

**COMMENTAIRE COMPOSÉ DE LITTÉRATURE ALLEMANDE
ET COURT THÈME**

Commentez, **en allemand**, le texte suivant :

Das Gedicht handelt vom Einsturz der Firth-of-Tay-Brücke in Schottland am 28. Dezember 1879. 75 Eisenbahnpassagiere kamen dabei ums Leben.

DIE BRÜCK' AM TAY

*When shall we three meet again?
Macbeth*

- »Wann treffen wir drei wieder zusamm?«
 »Um die siebente Stund', am Brückendamm.«
 »Am Mittelpfeiler.«
5 »Ich lösche die Flamm.«
 »Ich mit.«
 »Ich komme vom Norden her.«
 »Und ich vom Süden.«
 »Und ich vom Meer.«
- 10 »Hei, das gibt einen Ringelreihn,
 Und die Brücke muß in den Grund hinein.«
 »Und der Zug, der in die Brücke tritt
 Um die siebente Stund'?«
 »Ei, der muß mit.«
- 15 »Muß mit.«
 »Tand, Tand
 Ist das Gebilde von Menschenhand!«
- 20 Auf der Norderseite, das Brückenhaus —
 Alle Fenster sehen nach Süden aus,
 Und die Brücknersleut' ohne Rast und Ruh
 Und in Bangen sehen nach Süden zu,
 Sehen und warten, ob nicht ein Licht
 Übers Wasser hin »Ich komme« spricht,
 »Ich komme, trotz Nacht und Sturmesflug,
25 Ich, der Edinburger Zug.«
- 30 Und der Brückner jetzt: »Ich seh' einen Schein
 Am anderen Ufer. Das muß er sein.
 Nun, Mutter, weg mit dem bangen Traum,
 Unser Johnie kommt und will seinen Baum,
 Und was noch am Baume von Lichtern ist,
 Zünd' alles an wie zum heiligen Christ,
 Der will heuer zweimal mit uns sein, —
 Und in elf Minuten ist er herein.«

Und es war der Zug. Am Süderturm
35 Keucht er vorbei jetzt gegen den Sturm,
Und Johnie spricht: »Die Brücke noch!
Aber was tut es, wir zwingen es doch.
Ein fester Kessel, ein doppelter Dampf,
Die bleiben Sieger in solchem Kampf.
40 Und wie's auch rast und ringt und rennt,
Wir kriegen es unter, das Element.

Und unser Stolz ist unsre Brück';
Ich lache, denk' ich an früher zurück,
An all den Jammer und all die Not
45 Mit dem elend alten Schifferboot;
Wie manche liebe Christfestnacht
Hab' ich im Fährhaus zugebracht
Und sah unsrer Fenster lichten Schein
Und zählte und konnte nicht drüben sein.«

50 Auf der Norderseite, das Brückenhaus —
Alle Fenster sehen nach Süden aus,
Und die Brücknersleut' ohne Rast und Ruh
Und in Bangen sehen nach Süden zu;
Denn wütender wurde der Winde Spiel,
55 Und jetzt, als ob Feuer vom Himmel fiel',
Erglüht es in niederschießender Pracht
Überm Wasser unten... Und wieder ist Nacht.

»Wann treffen wir drei wieder zusamm?«
»Um Mitternacht, am Bergeskamm,«
60 »Auf dem hohen Moor, am Erlenstamm.«
»Ich komme.«
»Ich mit.«
»Ich nenn' euch die Zahl.«
»Und ich die Namen.«
65 »Und ich die Qual.«
»Hei!
Wie Splitter brach das Gebälk entzwei.«
»Tand, Tand
Ist das Gebilde von Menschenhand.«

Theodor FONTANE, „Die Brück' am Tay“, Erstdruck in: *Die Gegenwart. Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben*, 10. Januar 1880.

COURT THÈME

La grande inondation qui ravagea la Hollande, aux environs de l'an 1400, emporta les ateliers et les fabriques où les Kersten, bourgeois opulents, faisaient filer la bonne toile des Flandres, depuis le Moyen Âge.

Après cette catastrophe, ils se fixèrent à Göttingen, en Allemagne de l'Ouest, y reprirent leur métier et rétablirent leur fortune. En 1544, lorsque Charles Quint visita la cité, Andréas Kersten faisait partie du Conseil municipal et, pour récompenser son mérite, l'Empereur, sans toutefois l'anoblir, lui donna des armes : deux poutres surmontées d'un casque de chevalier et semées des lys de France.

La famille continua de prospérer à Göttingen, encore cent cinquante ans. Alors vint le feu : un incendie la ruina sans appel.

Le XVI^e siècle s'achevait. Il fallait des colons aux marches de Brandebourg. Le margrave Johan Sigismund, qui en était le souverain, accorda une centaine d'hectares aux Kersten.

Joseph KESSEL, *Les Mains du miracle* (1960).